Deutscher Bundestag
13. Wahlperiode

Drucksache 13/4084

13. 03. 96

Antrag

der Abgeordneten Freimut Duve, Rudolf Bindig, Robert Antretter, Hans-Werner Bertl, Lilo Blunck, Dr. Eberhard Brecht, Norbert Gansel, Günter Gloser, Günter Graf (Friesoythe), Rolf Hempelmann, Monika Heubaum, Uwe Hiksch, Hans-Peter Kemper, Fritz Rudolf Körper, Walter Kolbow, Dr. Uwe Küster, Thomas Krüger, Dr. Elke Leonhard, Winfried Mante, Dorle Marx, Heide Mattischeck, Markus Meckel, Dr. Jürgen Meyer (Ulm), Volker Neumann (Bramsche), Dr. Willfried Penner, Bernd Reuter, Dr. Edelbert Richter, Dr. Hansjörg Schäfer, Otto Schily, Dieter Schloten, Gisela Schröter, Dietmar Schütz (Oldenburg), Dr. Angelica Schwall-Düren, Johannes Singer, Dr. Cornelie Sonntag-Wolgast, Wieland Sorge, Dr. Peter Struck, Joachim Tappe, Margitta Terborg, Dietmar Thieser, Siegfried Vergin, Günter Verheugen, Ute Vogt (Pforzheim), Karsten D. Voigt (Frankfurt), Josef Vosen, Gert Weisskirchen (Wiesloch), Jochen Welt, Dr. Norbert Wieczorek, Heidemarie Wieczorek-Zeul, Dieter Wiefelspütz, Dr. Christoph Zöpel, Rudolf Scharping und der Fraktion der SPD

Koordinierung der Aufnahme von Kriegs- und Bürgerkriegsflüchtlingen in der Europäischen Union – Schaffung eines Europäischen Flüchtlingskommissariats

Der Bundestag wolle beschließen:

I. Der Deutsche Bundestag stellt fest:

Die Erfahrungen mit der Aufnahme der Flüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien in der Europäischen Union haben gezeigt, daß eine Koordinierung der Aufnahmepraxis von Kriegs- und Bürgerkriegsflüchtlingen innerhalb der EU dringend erforderlich ist. Die Bundesrepublik Deutschland hat allein mehr Flüchtlinge aufgenommen als alle anderen EU-Mitgliedsstaaten zusammen. Diese Leistung hat insbesondere die Bundesländer und die Kommunen in erheblichem Umfang belastet.

Die EU muß auch künftig in der Lage sein, Menschen, die vor Gewalt und Krieg fliehen, vorübergehende Zuflucht zu bieten. Dies wird auf Dauer nur möglich sein, wenn die Lasten der Aufnahme von Kriegs- und Bürgerkriegsflüchtlingen innerhalb der Mitgliedsstaaten gerecht verteilt werden.

In den Jahren seit Beginn des Konflikts im ehemaligen Jugoslawien ist es den Regierungen der EU-Staaten nicht gelungen, eine gemeinsame humanitäre Aufnahmepraxis zu entwickeln.

II. Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf, innerhalb der EU die Initiative für die Schaffung eines Kommissariats für Kriegs- und Bürgerkriegsflüchtlinge zu ergreifen.

Das Mandat dieses Flüchtlingskommissariats soll sich auf die Genfer Flüchtlingskonvention gründen und die Arbeit des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen auf regionaler Ebene ergänzen.

Das Kommissariat übernimmt für die Mitgliedsstaaten der EU die Koordinierung in bezug auf Aufnahmekapazitäten und -kontingente, Aufenthaltsstatus der Flüchtlinge sowie die Modalitäten einer späteren Rückkehr in die Herkunftsregion.

Bonn, den 13. März 1996

Freimut Duve
Rudolf Bindig
Robert Antretter
Hans-Werner Bertl
Lilo Blunck
Dr. Eberhard Brecht
Norbert Gansel
Günter Gloser
Günter Graf (Friesoythe)
Rolf Hempelmann
Monika Heubaum
Uwe Hiksch
Hans-Peter Kemper
Fritz Rudolf Körper
Walter Kolbow
Dr. Uwe Küster
Thomas Krüger
Dr. Elke Leonhard
Winfried Mante
Dorle Marx
Heide Mattischeck
Markus Meckel
Dr. Jürgen Meyer (Ulm)
Volker Neumann (Bramsche)
Dr. Willfried Penner
Bernd Reuter
Dr. Edelbert Richter
Dr. Hansjörg Schäfer
Otto Schily
Dieter Schloten
Gisela Schröter
Dietmar Schütz (Oldenburg)
Dr. Angelica Schwall-Düren
Johannes Singer
Dr. Cornelie Sonntag-Wolgast
Wieland Sorge
Dr. Peter Struck
Joachim Tappe
Margitta Terborg
Dietmar Thieser
Siegfried Vergin
Günter Verheugen
Ute Vogt (Pforzheim)
Karsten D. Voigt (Frankfurt)
Josef Vosen
Gert Weisskirchen (Wiesloch)
Jochen Welt
Dr. Norbert Wieczorek
Heidemarie Wieczorek-Zeul
Dieter Wiefelspütz
Dr. Christoph Zöpel
Rudolf Scharping und Fraktion

Druck: Thenée Druck, 53113 Bonn, Telefon 91781-0
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333